

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung**

Band (Jahr): **32 (1990)**

Heft 5: **Mehr Freude am Fahren**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erste Niederflurbusse in Zürich

von Walter Fischer

Was man im Ausland schon lange kennt, gibt es seit Anfangs August 1990 auch in Zürich. Niederflurbusse. Der tiefe Wagenboden erleichtert das Ein- und Aussteigen für alle Passagiere, besonders aber für RollstuhlfahrerInnen, Gehbehinderte, Betagte und Mütter und Väter mit Kinderwagen. Die vordere und mittlere Tür sind stufenlos. Die Wagenbodenhöhe beträgt vorn 32 bis 37 cm und hinten 54 bis 58 cm. Bei einer normalen Trottoirhöhe von 12 cm sind nur noch 14 cm zu überwinden. Viele RollstuhlfahrerInnen werden diesen geringen Niveauunterschied ohne Hilfe überwinden können, und für Hilfspersonen ist das nur noch leichte Anheben des Rollstuhles problemlos. Der Platz für Rollstühle und Kinderwagen befindet sich direkt gegenüber der mittleren Tür und ist grosszügig bemessen. Weil bei tiefem Wagenboden und stufenlosem Einstieg alle Passagiere schneller ein- und aussteigen, werden die Haltezeiten kürzer.

Der an der Medienkonferenz der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich VBZ vorgestellte Bus ist der erste einer Bestellung von 42 Niederflur-Bussen.

Die ursprüngliche Bestellung hatte noch auf den Standardtyp gelautet. Nachdem aber Mercedes ziemlich kurzfristig die Niederflurversion serienreif anbieten konnte, hat man sich für den neuen Typ O 405 N entschieden. Die 42 Niederflurbusse dürften bis Ende 1990 abgeliefert sein. Der Mehrpreis von 26500 Franken entspricht bei einem Stückpreis von 400000 Franken knapp sieben Prozent. ■

Korrigenda

Im PULS Nummer 3/4 wurde der Artikel «Karikatur und Vorurteil» irrtümlicherweise mit einem falschen Autorennamen versehen. Der Autor ist der bekannte Journalist Christian Mürner aus Hamburg. Als für diese Nummer Verantwortlicher möchte ich mich bei ihm dafür auch noch an dieser Stelle entschuldigen.

Paul Klöckler